



Alle Jahre wieder: Animal Rebellion kapert Molkerei Ammerland

Organisation fordert Kehrtwende hin zur pflanzlichen Agrar- und Ernährungswende

Wiefelstede / 01, September 2023 – Zerstörung stoppen. Animal Rebellion blockiert seit 6:00 Uhr am Morgen erneut die Molkerei Ammerland im Oldenburger Land. Bereits letztes Jahr forderte die Organisation eine Umstellung der Werke auf pflanzliche Milchalternativen. Da diese aus Sicht der Organisation längst überfällige Veränderung bis heute ausblieb, verleihen die Aktivist:innen heute zum wiederholten Mal Nachdruck. Im Rahmen ihrer schwindelerregenden Aktion, erklimmen die Aktivist:innen eines der Molkerei-Dächer und hängten ein großes Banner mit der Aufschrift "Green Washing können wir! Gegen Klima & Tier für unsere Gier" auf. Weitere Teilnehmer:innen der Protestaktion blockierten gleichzeitig die Werkszufahrt der Molkerei und brachten einen Milchtransporter zum Stehen. Zwei Aktivist:innen stiegen auf das Dach des Transporters und befestigten auch dort ein Bannern unter dem Slogan „Pflanzenmilch statt Muttermilch“.



„Mit falschen Marketingversprechen versucht die Molkerei Ammerland noch immer über das Systemversagen der Tier- und insbesondere der Milchindustrie hinwegzutäuschen,“ sagt Scarlett Tremel, Aktivistin bei Animal Rebellion. „Doch unser Anliegen richtet sich nicht ausschließlich an Ammerland, sondern an die Regierung, den Handel und andere Molkereien. Es muss begriffen werden, dass auch weitere Abermillionen Euro an Subventionen den garantierten Zusammenbruch der Tierindustrie bestenfalls hinausgezögern, aber nicht verhindern werden können. Nicht zuletzt bestätigt auch das Ende der Borchert-Kommission, dass der Umbau der Tierhaltung offiziell gescheitert ist. Dieser Tatsache müssen sich die Entscheidungsträger:innen jetzt stellen und die längst überfällige Kehrtwende zur pflanzlichen Agrar- und Ernährungswende einleiten.“

Tierleid stoppen

Kühe müssen für die Milchproduktion unnatürlich hohe Milchleistungen erbringen, die für die Tiere höchst gesundheitsschädigend sind und mit äußerst viel Schmerzen, Leiden und Schäden einhergehen. Der Abschlussbericht aus einer im Juni 2020 veröffentlichten Studie zum Thema Tiergesundheit, Hygiene und Biosicherheit in deutschen Milchkuhbetrieben bestätigt diese Tatsache:

Durch die Haltung auf Betonboden leiden viele Kühe unter schmerzhaften Klauenerkrankungen und durch die unnatürliche Haltung in großen Hallen können viele der natürlichen Verhaltensweisen, die essentiell für das Wohlbefinden der Kühe sind, nicht ausgeführt werden. Dazu kommen die zuchtbedingten Probleme wie Stoffwechselerkrankungen oder Fruchtbarkeitsstörungen [1]. Auch seelisches Leid wird den Tieren nicht erspart: die schmerzhafteste Trennung zwischen Kuh und Kalb meist innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Geburt, löst sowohl bei der Kuh, als auch dem Kalb ein Trauma aus – Kühe schreien nach dieser Trennung teilweise tagelang nach ihren Kälbern.

Klimakiller Milchproduktion

Die Produktion von Milch ist sehr energieintensiv. Der Bedarf an Wärme und Strom für Prozesse wie Pasteurisierung, Gebäudeheizung und Einhaltung von Hygienestandards wird zu 80 Prozent über Gas gedeckt. Für einen Umstieg auf nachhaltige Energiequellen sind die meisten Betriebe nicht ausgestattet [2]. Zudem hat Kuhmilch eine deutlich schlechtere Ökobilanz als Pflanzendrinks: Pro Liter Kuhmilch werden durchschnittlich 3,2 Kilogramm CO₂ emittiert. Für die Herstellung von Hafermilch fallen gerade einmal 0,9 Kilogramm CO₂ an [3]. Hinzu kommt der Ausstoß an enormen Mengen von klimaschädlichen Methan. Das Treibhausgas entsteht durch die Verdauung der Rinder und ist auf 100 Jahre hochgerechnet rund 25-mal schädlicher als CO₂. Methangas verweilt jedoch vergleichsweise deutlich kürzer in der Atmosphäre [4].

Zusätzlich befeuert die Milchindustrie durch den Futtermittelanbau das Artensterben – für diesen werden in Deutschland rund 60 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen genutzt. Monokulturen machen die Böden unfruchtbar und der ausgebrachte tierische Dünger vergiftet das Grundwasser und verbreitet Antibiotikaresistenzen [5].



Weitere Informationen

<https://animalrebellion.de/>

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/agrar-oldenburg-tierschutz-aktivisten-protestieren-vor-molkerei-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220923-99-867746>

<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/berlin-kunstaktion-als-ziviler-ungehorsam-kuhe-steigen-der-milchlobby-aufs-dach-animal-rebellion-inszeniert-gerichtsprozess-li.338073>

Bilder der Aktion können unter folgendem Link abgerufen werden:

<https://cloud.endfossil.de/s/f6RXHAc3GSigmmH>

Pressekontakt

Scarlett Tremel

Tel: 0176 214 88 180

Quellen

[1]Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (2020): Abschlussbericht: Tiergesundheit, Hygiene und Biosicherheit in deutschen Milchkuhbetrieben – eine Prävalenzstudie (PraeRi). Online abrufbar unter:

https://ibi.tiho-hannover.de/praeeri/uploads/report/Abschlussbericht_komplett_2020_06_30_korr_2020_10_22.pdf (28.08.23)

[2] topagrار (2022): Milchindustrie: „Kein Erdgas. Keine Milchverarbeitung.“ Online abrufbar unter: <https://www.topagrار.com/rind/news/milchindustrie-kein-erdgas-keine-milchverarbeitung-13141234.html> (28.08.23)

[3] Statista (2021): CO₂-Emissionen von Kuhmilch und pflanzlicher Milch im Vergleich im Jahr 2018. Online abrufbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1179366/umfrage/co2-emissionen-von-kuhmilch-und-pflanzlicher-milch/> (28.08.23)

[4] Deutsche Umwelthilfe (2015): Methan - Auswirkungen auf Klima und Gesundheit, Deutsche Umwelthilfe e.V. Online abrufbar unter: https://www.duh.de/uploads/tx_duhdownloads/DUH_Hintergrundpapier_Methan.pdf (28.08.23)

[5] Lymbery P. (2015): Futtermittel: Viel Land für viel Vieh, Heinrich Böll Stiftung. Online abrufbar unter: <https://www.boell.de/de/2015/01/08/futtermittel-viel-land-fuer-viel-vieh> (28.08.23)

